

Niederschrift

über die Sitzung des Seniorenbeirates am 26. März 2010

Beginn der Sitzung: 10.00 Uhr

Tagesordnung:

Tages- ordnung	Druck- sache
-------------------	-----------------

- | | |
|----|--|
| 1. | Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit |
| 2. | Anerkennung der Tagesordnung |
| 3. | Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 29.01.2010 |
| 4. | Mitteilungen der Verwaltung |
| 5. | Wahl des Vorstandes des Seniorenbeirates |
| 6. | „Senioren im Blickfeld der Düsseldorfer Wirtschaft“
„Das Generationen gerechte Einkaufsquartier“
Referenten: Michael Rüscher, Handelsreferent der Industrie und Handelskammer Düsseldorf und Dr. Ulrich Biedendorf, Geschäftsführer der Industrie und Handelskammer Düsseldorf |
| 7. | Senioren gerechte handwerkliche Dienstleistungen
Referenten: Gabriele Poth, Leiterin des Handwerkszentrums Wohnen im Alter der Handwerkskammer Düsseldorf und Josef Zipfel, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf |
| 8. | Berichte aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen |
| 9. | Verschiedenes |

Anwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Vertreter/innen der Stadtbezirke

Frau Utke	Stadtbezirk 1
Frau Göbels	Stadtbezirk 2
Herr Kückemanns	Stadtbezirk 3
Herr Osterland	Stadtbezirk 4
Herr Graß	Stadtbezirk 5
Frau Sader	Stadtbezirk 6
Herr Friedel	Stadtbezirk 7
Herr Schmidt	Stadtbezirk 8
Frau Vaassen	Stadtbezirk 9
Frau Werres	Stadtbezirk 10

**Vertreter/innen aus stationären Einrichtungen eines Verbandes
der freien Wohlfahrtspflege (Heimbeirat)**

Herr Bergander	Caritasverband
----------------	----------------

**Vertreterin aus einer stationären Einrichtung in privater Träger-
schaft (Heimbeirat)**

Frau Lucas	Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
------------	-------------------------------

Vertreter/innen der Ratsfraktionen

Herr Egbers	CDU
Ratsfrau Leibauer	SPD
Herr Schulz	SPD
Herr Jakobskrüger	FDP
Ratsherr Karen-Jungen	Bündnis 90 / Die Grünen
Ratsfrau Dr. Opitz	Ratsfraktion Die Linke

Beratende Mitglieder

Vertreter/innen der Wohlfahrtsverbände

Frau Sarner	Jüd.Gem.
Frau Göttel-Wichmann	DRK
Herr Wienß	DiD
Herr Mayer	AWO
Frau Loskamp	DPWV

Vertreter/innen der Verwaltung

Herr Hintzsche	Dezernent 06
Herr Buschhausen	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Giersch	Amt für soziale Sicherung und Integration
Herr Dölling	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Funda	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Rohstock	Geschäftsstelle Seniorenbeirat
Frau Strathen-Neuhäuser	Geschäftsstelle der Pflegekonferenz
Frau Leuschner	Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern
Herr Schmitz	Büro 01

Stellvertretende Mitglieder aus den Stadtbezirken

Herr Dr. Mühlen	Stadtbezirk 1
Herr Meier	Stadtbezirk 2
Herr Baumdick	Stadtbezirk 3
Frau Theuringer	Stadtbezirk 4
Frau von Dechend	Stadtbezirk 7
Herr Barb	Stadtbezirk 8

Referentinnen und Referenten

Michael Rüscher	Handelsreferent der Industrie und Handelskammer Düsseldorf
Dr. Ulrich Biedendorf	Geschäftsführer der Industrie und Handelskammer Düsseldorf

Gabriele Poth

Leiterin des Handwerkszentrums Wohnen im
Alter der Handwerkskammer Düsseldorf
Geschäftsführer des Berufsbildungszent-
rums Düsseldorf

Dr. Lothar Vahling

Düsseldorfer Redaktionen

Neue Rhein Zeitung
Westdeutsche Zeitung
Rheinische Post

Entschuldigt:

Frau Schneider

Stadtbezirk 5

Herr Jungbluth

Stadtbezirk 6

Frau Dr. Hoppe-Treutner

Stadtbezirk 9

Frau Grünitz

Stadtbezirk 10

Herr Götz

DRK

Frau Schneider

CV

Frau Willwer

CV

Ratsherr Janetzki

CDU

Frau Wiedemann

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Dr. Piltz

FDP

Frau Kahl

Ratsfraktion Die Linke

Herr Wehle

Dezernat 06

1. **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Graß begrüßt die Anwesenden, entschuldigt Abwesende und stellt die Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates fest.

Im Anschluss begrüßt der Vorsitzende die Referenten der heutigen Sitzung sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung sowie eine Gruppe hörgeschädigter Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie zwei Gebärdensprachdolmetscher.

2. **Anerkennung der Tagesordnung**

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die Tagesordnung einstimmig an.

3. **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 29.01.2010**

Die Genehmigung der Niederschrift wird zurückgestellt, da der Bericht aus dem Stadtbezirk 1 unter TOP 8 verändert werden muss.

4. **Mitteilungen der Verwaltung**

Frau Giersch berichtet, dass am 14.05.2010 im Rahmen der Reihe „Älter werden in Düsseldorf“, organisiert vom Pflegebüro des Amtes für soziale Sicherung und Integration in Kooperation mit der Volkshochschule Düsseldorf, im Weiterbildungszentrum am Bertha-von-Suttner-Platz ein Vortrag mit dem Thema: „Alles was Sie über die Rentenbesteuerung wissen sollten“ stattfinden. In diesem Vortrag würden folgende Themen behandelt: Wer muss eine Steuererklärung abgeben, wer hilft bei der Steuererklärung und wie rechnet das Finanzamt. Der Vortrag beginne um 15 Uhr, Interessierte sollten sich telefonisch unter 89 – 98999 anmelden.

5. **Wahl des Vorstandes des Seniorenbeirates**

Herr Grass informiert, dass in der konstituierenden Sitzung des Seniorenbeirates vom 24. April 2009 seitens des Seniorenbeirates mehrheitlich beschlossen worden sei, den Vorsitz sowie Stellvertreterin und Stellvertreter zunächst für ein Jahr zu wählen. Herr Hintzsche klärt - in seiner Funktion als Wahlvorstand -, dass Herr Graß als Vorstand, Frau Vaassen als Stellvertreterin und Herr Osterland als Stellvertreter kandidieren, und dass es keine weiteren Kandidaten gibt. 17 stimmberechtigte Mitglieder des Seniorenbeirates wählen den Vorstand in geheimer Wahl, getrennt in zwei Wahlakten. Herr Graß wird mit 16 Ja-Stimmen und einer Enthaltung als Vorsitzender gewählt. Auf Frau Vaassen und Herrn Osterland entfallen je 16 gültige Stimmen, davon 13 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen, eine Enthaltung und eine ungültige Stimme. Somit sind die drei Kandidaten in ihrem Amt bestätigt worden und nehmen die Wahl an. Herr Hintzsche gratuliert den drei Kandidaten zu ihrer Wiederwahl und überreicht ihnen einen Blumenstrauß. Herr Graß bedankt sich bei den Mitgliedern des Seniorenbeirates für das – in den Vorstand gesetzte - Vertrauen.

6. **„Senioren im Blickfeld der Düsseldorfer Wirtschaft“ „Das Generationen gerechte Einkaufsquartier“**

Der Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Herr Dr. Ulrich Biedendorf übernimmt die Einführung in das Thema. Als Leiter des Bereiches Standortpolitik beobachtet er die Auswirkungen des demografischen Wandels in Bezug auf Handel und Dienstleistungen und beziehe sie in Planung und Entwicklung mit ein.

Im Folgenden stellt Herr Rüscher, Handelsreferent und Spezialist für Stadtentwicklungsfragen der IHK, das 2009 ausgelobte Projekt „Das Generationen gerechte Einkaufsquartier“ vor. Am Beispiel der Stadt Langenfeld sei ein Quartier in Bezug auf seine Generationengerechtigkeit hin untersucht worden. Die Ergebnisse seien auch auf andere Kommunen übertragbar. Im Rahmen des Projektes sei mithilfe eines standardisierten Kriterienkataloges das Einkaufsquartier von neutralen Testern überprüft und im Rahmen einer Passantenbefragung seien subjektive Wahrnehmungen erfragt worden. Älteren Kundinnen und Kunden sei in Bezug auf das Quartier folgendes wichtig: Sicherheit, Sauberkeit, Atmosphäre, Beleuchtung, Ruhe- und Sitzmöglichkeiten, Orientierung und Grünphasen an Ampeln, sowie Verlässlichkeit bei der An- und Abfahrt, zentral gelegene Haltestellen und die Intervalle von An- und Abfahrt des öffentlichen Personennahverkehrs. Bezüglich der Unternehmen wünschten sich ältere Kunden Sauberkeit, Freundlichkeit der Mitarbeiter, Ordnung, Orientierung, Großzügigkeit der Innengestaltung, Barrierefreiheit und Sitzgelegenheiten.

Der Folienvortrag ist dem Protokoll als Anlage 1 beigefügt.

Im Anschluss an den Vortrag beantworten Herr Rüscher und Herr Dr. Biedendorf Fragen aus dem Plenum.

Die Ergebnisse der Kundenwünsche seien in der Altersgruppe der 50-69 - Jährigen und der 70-89 -Jährigen betrachtet worden. Hier habe es kaum Unterschiede gegeben, lediglich die Bereiche, bei denen Motorik eine zunehmende Rolle spiele, zum Beispiel Barrierefreiheit und Sitzgelegenheiten seien von den älteren Kunden als wichtiger beurteilt worden.

Grundsätzlich seien die Änderungsempfehlungen von den Unternehmen sehr positiv aufgenommen worden, die Umsetzung hinge aber vom Investitionsvolumen ab. Es sei für Filialisten einfacher, Investitionen zu tätigen, als für eigenümergeführte Betriebe. Oft führten aber auch kleinere, preiswerte Maßnahmen zu größerer Kundenzufriedenheit.

Herr Graß berichtet, dass der Seniorenbeirat für Düsseldorf ein „Kaufhaus für Generationen“, ähnlich der „Galeria für Generation“ des Kaufhofes in Oberhausen anstrebe.

Frau Sader merkt an, dass in dem Projekt „Generationen gerechtes Einkaufen“ alleinstehende Senioren, die ihre Wohnungen nicht mehr verlassen könnten, nicht berücksichtigt seien. Herr Graß weist daraufhin, dass er für Düsseldorf eine Liste von 17 Lebensmittellieferanten zusammengestellt habe, die nach telefonischer Bestellung zu unterschiedlichen Bedingungen Senioren mit Lebensmitteln belieferten.

Das Erhebungsinstrumentarium zur Feststellung des generationenfreundlichen Einkaufens stelle die Industrie- und Handelskammer gerne dem Seniorenbeirat zur Verfügung.

Die Industrie- und Handelskammer analysiere die Handels- und Dienstleistungsstruktur in den einzelnen Stadtteilen, leerstehende Geschäftsräume könne sie nicht weitervermitteln. Im Rahmen ihrer Stadtmarketingprojekte biete sie aber gerade den Standorten Hilfestellungen, die von Leerstandsproblematiken besonders betroffen seien, an.

Herr Karen-Jungen weist auf die Bedeutung der Stadtbildentwicklung hin, Bürger und Bürgerinnen sollten bei der Neugestaltung ihres Quartiers mit in die Planung einbezogen werden.

7. **Seniorengerechte handwerkliche Dienstleistungen**

Zunächst stellt sich Herr Dr. Vahling, Geschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf, Leiter des Bildungszentrums der Handwerkskammer Düsseldorf und Geschäftsführer der Gesellschaft zur Qualifizierung im Handwerk, vor.

In der Handwerkskammer Düsseldorf würden 4000 Meisterschüler qualifiziert und der demografische Wandel habe Einfluss auf Aus- und Weiterbildung der Handwerker. Im Handwerkszentrum „Wohnen im Alter“ in Oberhausen werde überlegt, wie handwerkliche Dienstleistungen seniorengerecht weiterentwickelt werden könnten. Frau Poth, Leiterin des Handwerkszentrums „Wohnen im Alter“, hält im Folgenden das Referat „Seniorengerechte handwerkliche Dienstleistungen“, das dem Protokoll als Anlage 2 beigelegt ist.

Zunächst stellt Frau Poth dem Senior als Kunden die Akteure des Seniorenmarktes gegenüber. Wichtig sei es, die Anforderungen der Seniorinnen und Senioren an die Angebotsdarbietung, das Personal und den Service, die Kommunikation, den Standort und das Umfeld, die Werbung sowie an das Sortiment, das Produkt und die Verpackung in Übereinstimmung mit den Realitäten in den Unternehmen zu bringen. Anschließend zeigt sie einige Beispiele des seniorengerechten Bauens und Wohnens mit den Angeboten des Handwerks und stellt den Flyer „Ausstellung praktischer Lösungen für Wohnraumanpassungen“ im Handwerkszentrum Ruhr, die Checkliste Mindestanforderungen an „Haushaltsnahe Dienstleistungen für ältere Menschen in NRW“ der Verbraucherzentrale NRW sowie die Liste „Geprüfte Fachkräfte für barrierefreies Bauen“ der Handwerkskammer Düsseldorf vor. Diese Informationen gebe es auch in den Wohnraumberatungsstellen.

Im Anschluss an den Vortrag beantwortet Frau Poth und Herr Dr. Vahling Fragen aus dem Plenum.

Da Seniorinnen und Senioren Veränderungen in ihrem häuslichen Umfeld schlecht akzeptierten, rate die Handwerkskammer den Handwerkern und Beratern, sich an Gruppen im Quartier, die von Seniorinnen und Senioren besucht würden, zu richten und hier ihr Angebot vorzustellen. Herr Buschhausen regt an, dass die Handwerker in Düsseldorf die Treffen der „zentren plus“ oder die Stadtbezirkskonferenzen besuchen könnten, um dort ihr Angebot vorzustellen.

Individuelle Leistungen der Handwerker hätten ihren Preis und es gebe verschiedene Möglichkeiten der Förderung von Umbaumaßnahmen. In der Regel berieten die Wohnraumberatungsstellen über Finanzierungshilfen. Die Pflegekasse zahle zum Beispiel unter bestimmten Umständen bis zu 2557 Euro pro Maßnahme der Wohnraumanpassung, oder es gebe Förderprogramme des Landes zum Abbau von Barrieren. Das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Düsseldorf förderten mit zinsgünstigen Darlehen und Zuschüssen bauliche Maßnahmen, durch die Barrieren in bestehenden Wohngebäuden reduziert würden. Badsanierungen oder andere Umbaumaßnahmen sollten langfristig geplant werden und anstehende Renovierungen sollten barrierefrei gestaltet werden.

Ein vorgestellter Paternosterschrank sei von einem Tischler in der Kooperation „Barrierefrei Leben“ erfunden worden. Informationen gebe es über den Fachverband des Tischlerhandwerks NRW, Landesinnungsverband, Kreuzstr. 108-110 in 44137 Dortmund, Tel. 0231/912010-0, nrw@tischler.de und www.tischler-nrw.de.

Einige Handwerksbetriebe arbeiteten zusammen mit Reiseveranstaltern, so dass die Seniorinnen und Senioren während der Wohnungsanpassungsmaßnahmen

verreisen könnten.

Herr Dr. Mühlen informiert, dass das Amt für Wohnungswesen in einem Demonstrationsraum Wohnraumanpassungsmaßnahmen ausstelle, diese Ausstellung könne man besuchen.

Frau von Dechend weist daraufhin, dass in der Wohnraumberatungsstelle der Stadt Düsseldorf ein Architekt und ein Bauingenieur kostenlos vor Ort über mögliche bauliche Veränderungen, sowie über seniorengerechte Dienstleister informieren würden.

Im Arbeitskreis „Modellprojekt seniorengerechtes Wohnen“ sei eine Mitarbeiterin des Handwerkszentrums „Wohnen im Alter“ Mitglied und informiere den Arbeitskreis über seniorengerechte handwerkliche Dienstleistungen.

8. **Berichte aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen**

Die Berichte von Herrn Dr. Mühlen aus den Arbeitskreisen „Wohnen im Alter“, „Modellprojekt seniorengerechtes Wohnen und „Dialog der Generationen und Kulturen“ liegen dem Protokoll als Anlage 3, der Bericht von Frau Utke aus dem Stadtbezirk 1 liegt dem Protokoll als Anlage 4 bei.

Darüber hinaus werden folgende Berichte aus den Arbeitskreisen und Stadtbezirken zu Protokoll gegeben:

Stadtbezirk 1:

Der Bericht von Frau Utke liegt in schriftlicher Form vor (siehe Anlage 4).

Stadtbezirk 2:

Frau Göbels informiert, dass im Stadtbezirk 2 eine Konferenz mit dem Titel „Migration und Demenz“ stattgefunden habe. Die Anzahl der Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund, die dement würden, werde immer größer.

In Flingern finde eine Gentrifizierung statt, das bedeute, dass alteingesessene Bürgerinnen und Bürger von Neuhinzuziehenden verdrängt würden, was gerade für die Seniorinnen und Senioren Probleme mit sich brächte.

Auf der Engerstraße in Flingern gebe es neue „Stolpersteine“, die an die Opfer des Nationalsozialismus erinnerten.

Frau Göbels berichtet von dem generationen- und kulturenübergreifenden Stadtteilprojektes KABAWIL e.V., das im Herbst 2009 entstanden sei.

Aus dem AK „Freizeit, Bildung und Kultur“ wird berichtet, dass die Friedrich-Spee-Akademie mit gutem Erfolg gestartet sei.

Herr Meier berichtet aus dem AK „Sicherheit und Verkehr“, dass der AK die nächste öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates vorbereite. Zudem bearbeite er zurzeit einen Fall von Altersdiskriminierung und die Einschränkungen vor allem für Seniorinnen und Senioren sowie Behinderte, die durch die Baustelle am Köbogen entstanden seien.

Stadtbezirk 3:

Herr Kückemanns und Herr Baumdick haben für den 08.04.2010 um 11 Uhr im Bürgersaal Bilk eine Anhörung der Kandidaten für die Landtagswahl des Wahlkreises 42 organisiert, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen seien.

Herr Kückemanns berichtet, dass der AK „Öffentlichkeitsarbeit und neue Medien“ Gespräche mit den Spitzen der katholischen und der evangelischen Kirche ge-

führt habe, um die Zusammenarbeit, Kommunikation und konkrete Maßnahmen vor Ort zu optimieren. Fazit des Gespräches sei gewesen, dass „Seniorenbeirat und Kirche gemeinsam für Individuum, Gesellschaft und Kirche arbeiten, um schöpferische Fähigkeiten und Potentiale der Seniorinnen und Senioren zu nutzen“.

Stadtbezirk 4:

Herr Osterland berichtet, dass am Luegplatz in Oberkassel zeitnah ein Hochbahnsteig errichtet würde. Weitere Hochbahnsteige seien für 2011 geplant. Am 29.05.2010 finde in der Zeit von 11.00 bis 16.00 Uhr der erste Seniorentag am Barbarossaplatz statt.

Frau Theuringer berichtet, dass sich im „zentrum *plus*“ /Diakonie Oberkassel eine Reisegruppe treffe, die auch Zweitagesreisen für Seniorinnen und Senioren anböten.

Stadtbezirk 5:

Herr Grass berichtet, dass der Vorstand des Seniorenbeirates sich bei fast allen Fraktionen der politischen Parteien vorgestellt und über seine Arbeit berichtet habe. Er dankt den Fraktionen für ihr Interesse.

Stadtbezirk 6:

Frau Sader berichtet, dass am 22.03.2010 unter Beteiligung von 18 Seniorinnen und Senioren die Sprechstunde im Seniorenclub der evangelischen Osterkirchengemeinde/Melanchthonkirchengemeinde stattgefunden habe. Zum Jahresempfang der Bezirksvertretung 6 am 28.02.2010 sei sie und ihr Vertreter Herr Jungbluth eingeladen und begrüßt worden.

Hinter dem Johannes-Höver-Haus sei am 25.03.2010 ein Weg für die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner zum Grafenberger Wald eröffnet und ein Schlüssel für ein Tor übergeben worden, was Frau Sader durch eine Spende der Stadtparkasse ermöglichte. Zur Eröffnung seien zahlreiche Gäste erschienen und es habe zwei Presseberichte gegeben.

Frau Sader berichtet aus dem AK „Gesundheit und Pflege“, dass sie am 04.03.10 der Einladung zur Eröffnung des „zentrums *plus*“/AWO in der Benderstraße 129c folgte. Der AK werde am 26.07.10 das Phönix Seniorenzentrum St.Hedwig besichtigen.

Stadtbezirk 7:

Herr Friedel berichtet über die Teilnahme an verschiedenen Terminen der „zentren *plus*“ und der Netzwerke. Frau von Dechend informiert über einen Vortrag am 28.06.2010 im „zentrum *plus*“/Diakonie über barrierefreies Bauen und Wohnen von Frau Duscher vom Amt für Wohnungswesen. Sie weist darauf hin, dass es in Gerresheim nun 2 „zentren *plus*“ gebe, und sie hoffe, dass beide gut angenommen würden.

Stadtbezirk 8:

Herr Schmidt berichtet, dass sie weiterhin planen, die Sprechstunden des Seniorenbeirates in allen Stadtteilen des Stadtbezirkes anzubieten. Außerdem empfiehlt er einen Besuch des renovierten Eller Schlosses, der sich sehr lohne.

Stadtbezirk 9:

Frau Vaassen berichtet, dass sie mit Frau Hoppe-Treutner Ende Mai/Anfang Juni für 100 Seniorinnen und Senioren, die auf einen Rollator oder einen Rollstuhl angewiesen seien, eine Schiffstour auf dem Rhein organisiert hätten. Unterstützt

würde dieser Ausflug durch die Stiftung „Mit Herz und Hand“.

Stadtbezirk 10:

Frau Werres lädt zum Bücherflohmarkt der Stadtbücherei Garath am 23.04.2010 von 14 bis 18 Uhr und am 24.04.2010 von 11 bis 14 Uhr ein. Der Erlös kommt dem Freundeskreis der Stadtbücherei zugute.

9. **Verschiedenes**

Zum Punkt Verschiedenes gab es keine Meldungen.

Ende der Sitzung: 12.27 Uhr

Nächste Sitzung: 28.05.2010

Grass

Vorsitzender des
Seniorenbeirates

Hintzsche

Beigeordneter

Rohstock

Schriftführerin

Anlagen

- Anlage 1 Vortrag von Herrn Rüscher**
- Anlage 2 Vortrag von Frau Poth**
- Anlage 3 Bericht von Herrn Dr. Mühlen**
- Anlage 4 Bericht von Frau Utke**

Die Anlagen können unter 89-95950 angefordert werden.